

Erfahrungsbericht Paris II

Sommersemester 2017

Universität

Die Université Panthéon-Assas gilt als äußerst renommierte Universität und als eine der besten im Bereich der Rechtswissenschaften. Dementsprechend hoch ist auch das Niveau in den Lehrveranstaltungen. Grundsätzlich unterscheidet man hier zwischen Vorlesungen und „travaux dirigés“ (TD), die in etwa unseren Pflichtübungen entsprechen.

Die Vorlesungen dauern bis zu drei Stunden und sind stark auf auditive Lerntypen ausgerichtet, zumal die Lehrenden den Kurs – strikt eingeteilt in Kapitel und Unterkapitel – tatsächlich nur mündlich vortragen. Powerpoints kennt man nicht, hin und wieder gibt es einzelne Stichworte auf Folien, mitunter auch noch Overhead-Folien. Um das eigene Sprachverständnis zu verbessern und die Prüfungsvorbereitung leichter meistern zu können, sind die Vorlesungen sehr zu empfehlen. Vorlesungsskripten gibt es nicht, weshalb man sich am besten Mitschriften von den französischen Kolleginnen und Kollegen organisiert. Jede Vorlesung wird am Ende des Semesters mit einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Diese sind nicht zu unterschätzen, sodass die Vorbereitung ernst zu nehmen ist.

Die TDs finden einmal wöchentlich statt. Stets ist eine Aufgabe zu behandeln, deren Angabe man entweder direkt in der TD-Einheit erhält, oder aber im Untergeschoß der Universität in einem Raum mit Regalen für alle TDs in Papierform aufliegend findet. Vor allem vor der ersten TD-Einheit sollte man sich die Unterlagen aus dem jeweiligen Regal organisieren. Die Lehrenden in den TDs haben in der Regel hohe Ansprüche an die Klasse und machen meist keine großen Ausnahmen im Falle von Erasmusstudierenden. Die TD ist positiv abzuschließen, allerdings fließt die Note in jene Note mit ein, die man bei der dazugehörigen Vorlesungsprüfung schließlich erhält. Somit kann man durch die Prüfung die Note mitunter noch verbessern – oder verschlechtern.

Unterkunft

Die Wohnungs- oder Zimmersuche in Paris kann durchaus als schwierige Angelegenheit beschrieben werden. Man sollte früh genug mit der Suche beginnen und diese auf unterschiedliche Methoden betreiben (Anzeigen im Internet, Facebookgruppen, Freunde, Familie, Bekannte etc.). Letztlich fand jede und jeder noch eine Unterkunft. Zu rechnen ist aber mit sehr hohen Mietpreisen.

Meiner Erfahrung nach sollte man sich zwar auf jeden Fall für Studentenheime anmelden, aber sich nicht darauf verlassen: Die endgültige Zu- oder Absage erfolgt meist erst einen Monat vor dem eigentlichen Aufenthalt. In meinem Fall kam die Absage sogar erst, als ich bereits eine Woche in Paris war.

Transport

Sich in Paris mittels öffentlicher Verkehrsmittel fortzubewegen funktioniert in der Regel problemlos. Um von A nach B zu gelangen, sind jedoch stets mindestens 45 Minuten einzurechnen, unabhängig von der Fahrtstrecke. Achtung: U-Bahnen fahren nicht 24/7. Dafür gibt es Nachtbusse oder Taxis. Was das Ticket anbelangt, so gäbe es zwar die Möglichkeit, ein Studententicket zu beantragen, allerdings läuft die offizielle Antragszeit am Beginn des Wintersemesters. Für das Sommersemester müsste man eine außerordentliche Bewilligung eines derartigen Tickets beantragen. Da nicht klar war, ob diese Option tatsächlich funktionieren würde, entschied ich mich für ein Ticket um 73,00 € pro Monat. Viele Studierende entscheiden sich ob des stolzen Ticketpreises für das Rad: Da Paris ein dem Citybike in

Wien ähnliches System kennt, funktioniert auch diese Variante relativ problemlos, sofern man sich nicht vom Verkehr einschüchtern lässt.

Administratives

Frankreich ist ein relativ bürokratisches Land. Daher sollte man grundsätzlich mit längeren Warte- und Bearbeitungszeiten rechnen und auf Formulare vorbereitet sein. Das Gute: früher oder später kommt man ans Ziel.

An administrativen „Hürden“ können für Erasmusstudierende vor allem die Eröffnung eines Bankkontos, die Anmeldung zu Sportkursen, die von der Universität gratis angeboten werden, die Beantragung einer Handy-Wertkarte oder auch die Anmeldung für Bibliotheksausweise anfallen.

Bezüglich des Bankkontos ist das ESN-Netzwerk hilfreich, welches mit der Société Générale-Filiale in Universitätsnähe (28 Rue d'Assas, 75006 Paris) kooperiert, sodass man dort das Konto zu guten Konditionen eröffnen kann. Vor Vereinbarung eines Termins sollte man allerdings die benötigten Dokumente vorbereiten.

Formaler, aber auch wesentlich günstiger als bei uns sind ebenso die Universitätssportkurse: ein ärztliches Attest wird für die offizielle Anmeldung benötigt. Eine Praxisgemeinschaft allgemeiner Ärzte findet sich jedoch in Universitätsnähe, sodass auch diese Hürde relativ leicht zu meistern ist.

Hinsichtlich der Handy-Wertkarte würde ich empfehlen, die Tarife zu vergleichen. In meinem Fall war „free“ mit 19,99 € pro Monat die beste Wahl. Für die Anmeldung des Tarifs ist ein französisches Bankkonto von Nutzen.

Da bei der Beantragung eines Bibliotheksausweises in manchen Bibliotheken neben dem Mietvertrag auch ein Passfoto verlangt wird (z.B. bei der Bibliothèque Cujas), würde ich allgemein empfehlen, gerade zu Beginn des Erasmusaufenthaltes, wenn viele organisatorische Wege anfallen, stets zwei Passfotos, die Kopie des Mietvertrages, den Reisepass und die offizielle Studienbestätigung, die man von der Universität erhält, mitzuführen. Aber ganz gleich, welche administrativen Wege bevorstehen: Es gilt stets, ausreichend Zeit einzuplanen und geduldig zu bleiben, dann ist alles machbar.